

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Geschichte des Weltkrieges 1914/15.

(Fortsetzung.)

Nach kurzer Kampfpause warfen die Deutschen am 16. Oktober östlich von Mitau die Russen aus ihren Stellungen und drängten sie nördlich und nordöstlich von Groß-Ččau über die Miße zurück. In diesen erfolgreichen Kämpfen machten sie 5 Offiziere und über 1000 Mann zu Gefangenen. Bei Dünaburg waren die Russen die Angreifer, wurden geschlagen und ließen 4 Offiziere und 440 Mann gefangen zurück. Schwere Angriffsstöße der Russen wiederholten sich aber auch bei Smorgon, die südlich des Ortes an verschiedenen Stellen erst im Nahkampf entscheidend zurückgeschlagen wurden.

Während die an Hindenburg anschließende Heeresgruppe des Prinzen Leopold von Bayern auch an diesem Tage im allgemeinen Ruhe behielt, blieben in Wolhynien—Ostgalizien noch Kämpfe im Gange. Hier lag der Angriffswille aber entschieden auf Seiten der verbündeten Truppenteile und führte zur Zurückwerfung der Russen über den Styr bei Mulczyce. Am Kormynflusse versuchten die Russen erfolglose Gegenstöße. Viele Anstrengungen wurden auch in den nächsten Tagen an verschiedenen Stellen, je nachdem es ihnen gelang, wieder genügend kräftige Reserven zusammenzuraffen, erneut gemacht; doch ohne jeden Erfolg. An der Front Wolhynien—Ostgalizien, der Front der Heeresgruppe Vinlingen, kam es am 17. Oktober nur zu örtlichen Zusammenstößen am Styrflusse zwischen Rafalowka und Kulikowice. Die Russen dagegen setzten auf der Front des Prinzen Leopold von Bayern beiderseits der Bahn von Liachowitschi—Baranowitschi einen umfangreichen Vorstoß an. Er gelangte bis auf 400 Meter an die Hindernisse der Verteidiger. Dann aber wurde er blutig niedergedrungen. Auf der Front der Heeresgruppe Hindenburg ging es wieder sehr lebhaft zu. Vor Riga kamen die Deutschen in ihrem Angriff gut voran und machten 2 Offiziere und 280 Mann zu Gefangenen. Bei Jakobstadt wurden die Russen mit ihren Angriffen abgewiesen. Westlich von Iluxt brachen die Deutschen wieder in ein 3 Kilometer breites Stück der russischen Stellung ein und nahmen den Gegnern 2 Offiziere und 175 Mann weg. Am 18. war Jakobstadt der Ort blutig zurückgewiesener russischer Angriffe; südlich von Riga stürmten die Deutschen erneut an, nahmen russische Stel-

lungen und erreichten östlich Borkowiz die Düna. Sie erbeuteten 1 Offizier, 240 Mann und 2 Maschinengewehre.

Auch auf dem Schauplatz im Süden nahm die Tätigkeit der Russen wieder bedeutenderen Umfang an. Im Sumpfund Waldgebiet des Styr setzten sie hier ihre Angriffe mit erstaunlicher Beharrlichkeit fort. Sie stürmten bei dem nordwestlich von Dorazno liegenden Dorfe Bogulawska dreimal mit außerordentlicher Wucht an, stießen aber auf eine wegen ihrer Tapferkeit berühmte Honveddivision und mußten teils in deren Feuer, teils im Nahkampf das Feld räumen. 3 Offiziere, über 500 Mann und 2 Maschinengewehre blieben in der Hand der Ungarn. In der Gegend von Kulikowice drang eine russische Division über den Ort hinaus nach Westen vor. Nach Durchführung eines kräftigen Gegenangriffs der verbündeten Truppenteile in jener Gegend sah sie sich aber wieder weit östlich des genannten Ortes und am Ostufer des Styr. Verzweifelte Anstrengungen des Gegners, bei Czartorysk das Westufer des Styr zu gewinnen, hatten insofern Erfolg, als eine Überschreitung des Flusses an einzelnen Stellen nicht verhindert werden konnte, da der Angriff mit übergroßen Massen erfolgte. Aber der Besitz dieser vereinzelter Stellen am Westufer des Styr blieb den Russen doch nicht unbestritten, vielmehr wurde dort mit großer Erbitterung weitergekämpft. Ein Versuch zur Verdrängung der verbündeten Truppenteile bei Rafalowka, der ebenfalls mit äußerst starken Kräften unternommen wurde, führte aber wieder zu einem Fehlschlag für die Russen; sie mußten außer großen blutigen Einbußen über 100 Mann als Gefangene in der Hand des Siegers lassen. In den nächsten Tagen dauerten die Kämpfe an, ohne daß es zu größeren Entscheidungen kam. Vom 19. Oktober an wurde besonders wieder im Gebiet von Kolki gerungen. Die Russen wandten überall in großem Maßstabe die neuesten Hilfsmittel des Angriffs, wie fahrbare Schutzhilde (siehe Bild Seite 482), Panzerzüge und dergleichen an. An der Putlowka war eine der verbündeten Batterien besonders erfolgreich gegen einen Panzerzug. Sie brachte der Lokomotive des Zuges einen Granatenwolltreffer bei, durch den die Russen zum Teil getötet wurden, während die übrigen ihr Heil in der Flucht suchten; ein Streifkommando



Soldaten in Winterausrüstung auf der Wacht im Osten.

Phot. Gebr. Sackel, Berlin.